

ERGEBNISSE

Überörtliche Prüfung der Stadt Haan 2014

Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 5. November 2015

Birgit Cramer-Görtz

Markus Daschner

gpaNRW

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

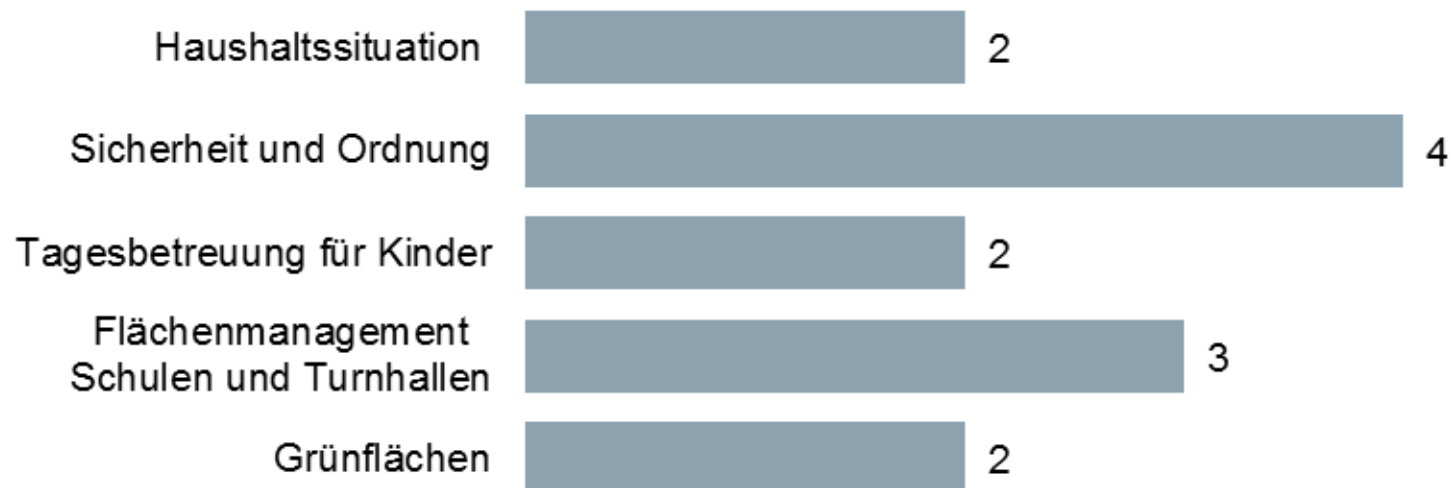
WAS WILL DIE GPA NRW ?

- ➔ Haushaltssituation analysieren
- ➔ Risiken aufzeigen
- ➔ Haushaltskonsolidierung unterstützen
- ➔ Handlungsempfehlungen aussprechen

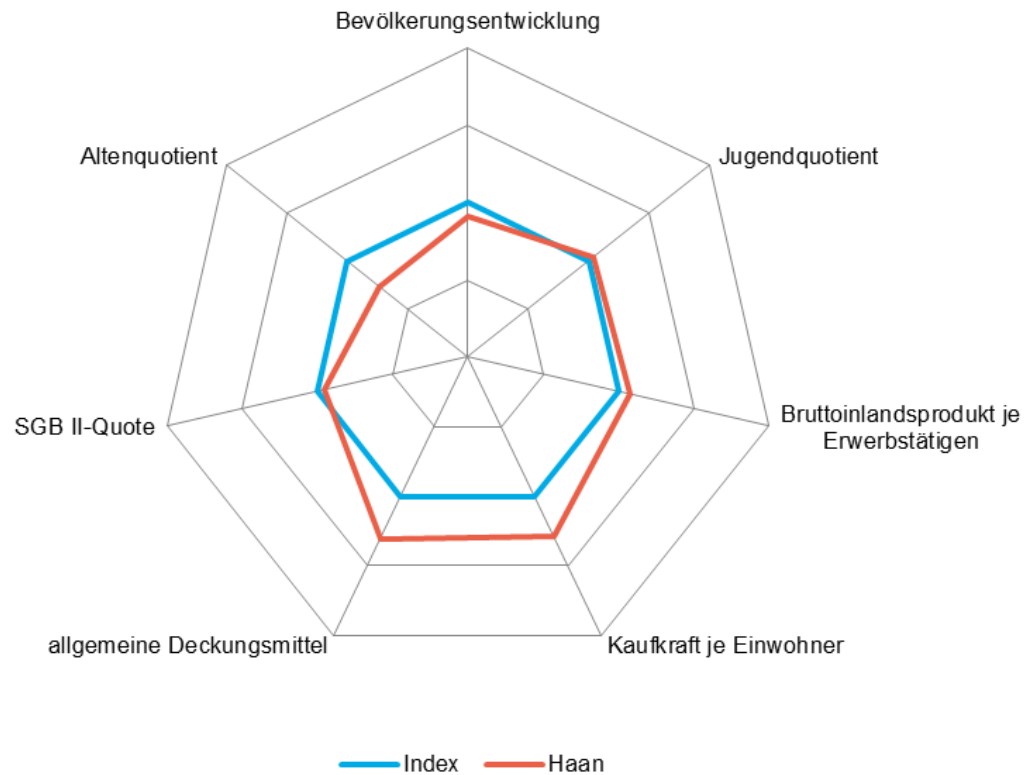
WIE GEHT DIE GPA NRW VOR?

- ➔ Prüfung auf vergleichender Basis
- ➔ GPA-Kennzahlenset
- ➔ GPA-Benchmark
- ➔ KIWI

KIWI



AUSGANGSSITUATION DER STADT HAAN



THEMEN

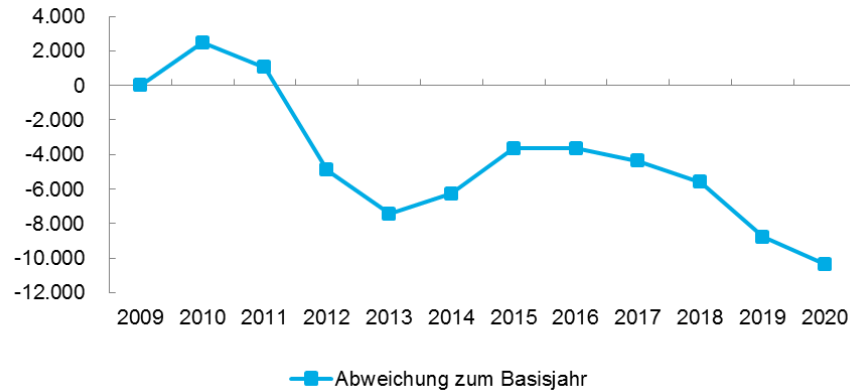
- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

STRUKTURELLE HAUSHALTSSITUATION

- ➔ Jahresdefizite bis 2019 geplant
- ➔ Verzehr der Ausgleichsrücklage innerhalb von vier Jahren
- ➔ Eigenkapitalverzehr in Höhe von 57 Prozent bis 2020
- ➔ Strukturelles Ergebnis in 2011 von minus 4,4 Mio. Euro
- ➔ Solidaritätsumlage erhöht den nachhaltigen Konsolidierungsbedarf auf 5,8 Mio. Euro
- ➔ Haushaltsausgleich in 2020 unterliegt hohen allgemeinen Planungsrisiken
- ➔ Weitere Verschuldung minimiert Handlungsspielräume zukünftiger Generationen

KOMMUNALER STEUERUNGSTREND

Entwicklung der bereinigten Jahresergebnisse im Verlauf



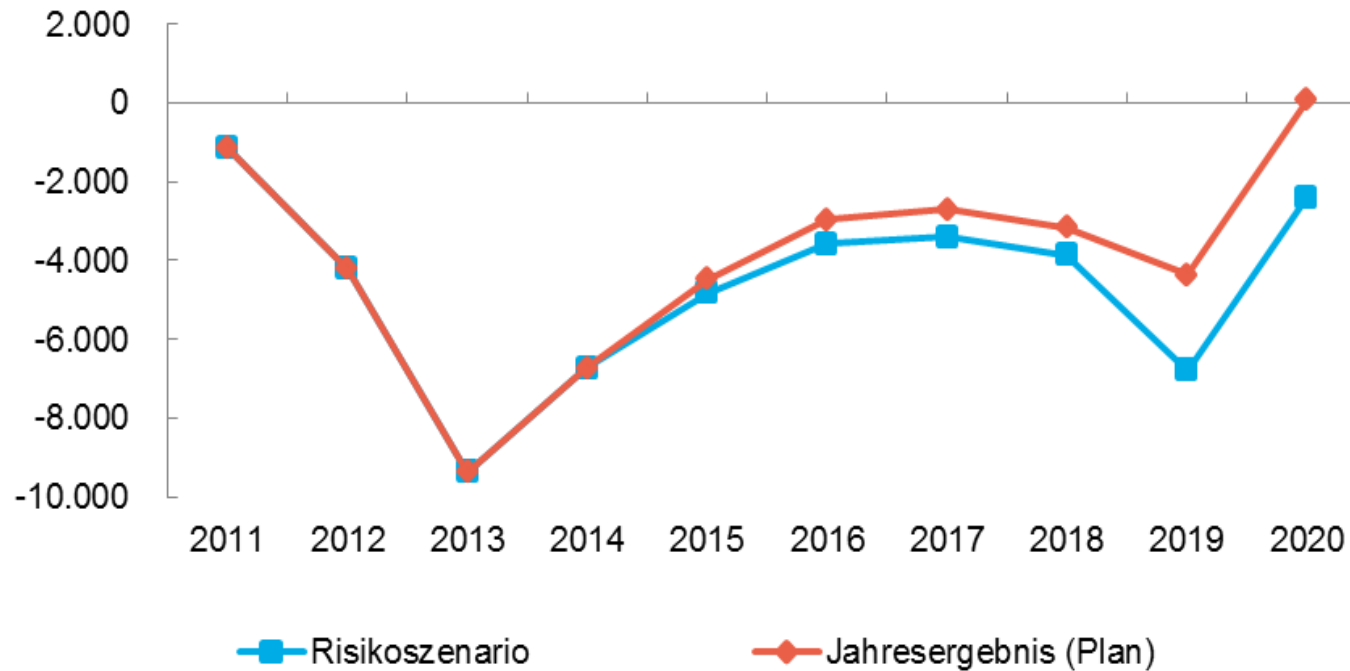
- ➔ Aufwandsreduzierungen im HSK 131.000 Euro
- ➔ Konsolidierung über externe Effekte 4,1 Mio. Euro
 - ➔ Steigung der Realsteuererträge
 - ➔ Einsparungen bei der Kreisumlage
 - ➔ Wegfall der Kosten der deutschen Einheit

RISIKEN FÜR DIE HAUSHALTSWIRTSCHAFT

- ➔ Höhere Tarifsteigerungen als geplant
 - ➔ Planung noch nicht umgesetzter Hebesatzsteigerungen
 - ➔ Anstieg der Verbindlichkeiten durch PPP-Projekte und Neubau des Gymnasiums
 - ➔ Investitionen im Bestand städtischer Gebäude
-
- ➔ Allgemeine Risiken in der Ertrags- und Aufwandsplanung
 - ➔ Exemplarische Berechnung der Risiken aus höheren Personalaufwendungen und ausbleibender Hebesatzanpassung

RISIKOSZENARIO

Haushaltsplanung und Risikoszenario bis 2020



KONSOLIDIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Empfehlungen

- ➔ **Straßenbaubeiträge**
 - ➔ Wirtschaftswege berücksichtigen
 - ➔ Beitragsanteile anheben

- ➔ **Gebühren**
 - ➔ Abschreibungen auf Basis Wiederbeschaffungszeitwerte kalkulieren
 - ➔ Kalkulatorischen Zinssatz anheben
 - ➔ Öffentlichen Anteil bei Friedhofsgebühren reduzieren
 - ➔ Standards bei der Straßenreinigung reduzieren

- ➔ **Steuern**
 - ➔ Realsteuerhebesätze erhöhen

KONSOLIDIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Empfehlungen

- ➔ Gebäudeportfolio
 - ➔ Sportstättennutzer angemessen an den Kosten beteiligen
 - ➔ Haushaltsbelastung durch den Schwimmbadbetrieb reduzieren
 - ➔ Flächenbereitstellung für die Volkshochschule optimieren
 - ➔ Aufwendungen für die Büchereistandorte reduzieren
- ➔ Konsolidierungsbeiträge durch Gewinnbeteiligung von der Sparkasse
- ➔ Freiwillige Förderungen reduzieren
- ➔ Kapitaldienst reduzieren, weitere Verschuldung vermeiden

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

PERSONALWIRTSCHAFT UND DEMOGRAPHIE

- ➔ Mit 48 Jahren hohes Durchschnittsalter
- ➔ Fast 1/3 des Personals geht in den nächsten zehn Jahren
- ➔ Dezernat III besonders betroffen – Gebäudemanagement und Bauhof

Empfehlungen

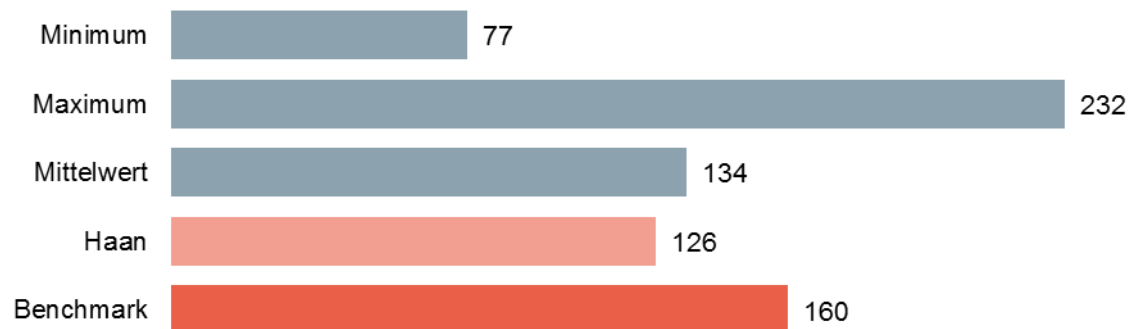
- ➔ Prognosen systematisch erstellen
- ➔ Aufgabenkritik durchführen und Personalbedarf festlegen
- ➔ Fluktuation für Stellenreduzierung nutzen
- ➔ Personalentwicklung lebensphasenorientiert ausrichten
- ➔ Wissensmanagement einführen

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ **Sicherheit und Ordnung**
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Fälle je Vollzeit-Stelle Personenstandswesen im interkommunalen Vergleich 2012



- ➔ Ein Viertel Ambiente -Trauungen
- ➔ Gebühren decken Personal-aufwand zu 32 Prozent
- ➔ Viele Urkunden nachträglich beantragt (Online möglich)

Empfehlungen

- ➔ Stellenbedarf für nachträgliche Urkunden ermitteln

SICHERHEIT UND ORDNUNG

- ➔ Rechnerische Stellenpotenziale im Einwohnermeldewesen bereits kompensiert
- ➔ Künftig neue Anforderungen nach dem Bundesmeldegesetz
- ➔ Gewerbe- und Gaststättenangelegenheiten mit hohem Bürgerservice
- ➔ Arbeitsabläufe werden dadurch unterbrochen

Empfehlungen

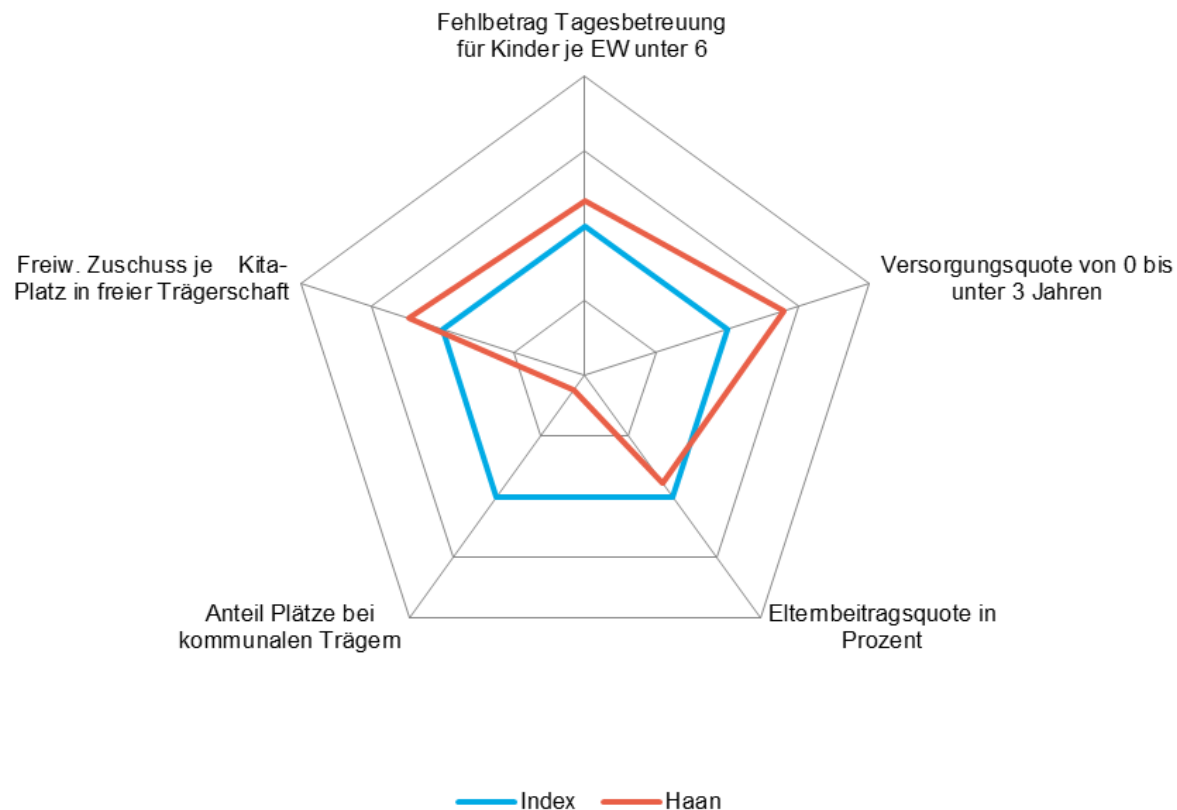
- ➔ Fallzahlen fortschreiben und Stellenbedarf festlegen
- ➔ Besucherströme im Gewerbe- und Gaststättenwesen messen – Öffnungszeiten bei Bedarf anpassen

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

TAGESBETREUUNG FÜR KINDER

Wirkungszusammenhänge



TAGESBETREUUNG FÜR KINDER

- ➔ Zahlen der Kinder unter drei Jahren nach LDS-Daten rückläufig
- ➔ Bereits überdurchschnittliche Versorgungsquoten U-3 steigen weiter an
- ➔ Rund 63 Prozent der Kindergartenkinder haben einen 45-Stunden Platz
- ➔ Überkapazitäten bei der Ü-3 Betreuung

- ➔ Elternbeitragsquote sehr gering - trotz hoher Kaufkraft und hohem Einkommensteueranteil
- ➔ Trennung in der Beitragssatzung zwischen Kindern U-2 und Ü-2 – das KiBiz unterscheidet zwischen Kindern U-3 und Ü-3
- ➔ Hohe freiwillige Zuschüsse an die freien Träger – Stadt übernimmt den im KiBiz vorgesehenen Trägeranteil

TAGESBETREUUNG FÜR KINDER

Empfehlungen

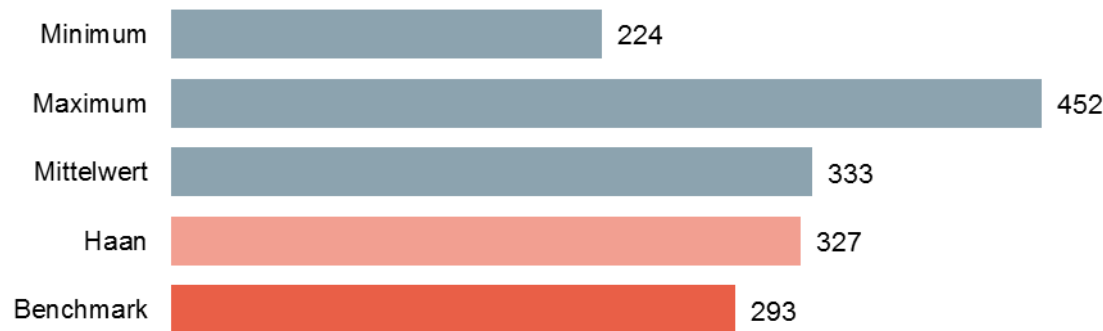
- ➔ Möglichkeiten des zentralen Anmeldeverfahrens im Jugendamt über KiTa VM nutzen
- ➔ Bedarf nach Ganztagsbetreuung ermitteln (45 Stunden)
- ➔ Betreuung auswärtiger Kinder und die daraus resultierenden Kosten steuern
- ➔ Für die Kindertagespflege als gleichrangiges Angebot werben
- ➔ Beitragssatzung anpassen
- ➔ Elternbeitragsquote erhöhen
- ➔ Freiwillige Zuschüsse an die Träger kritisch hinterfragen

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ **Schule**
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

GRUNDSCHULEN

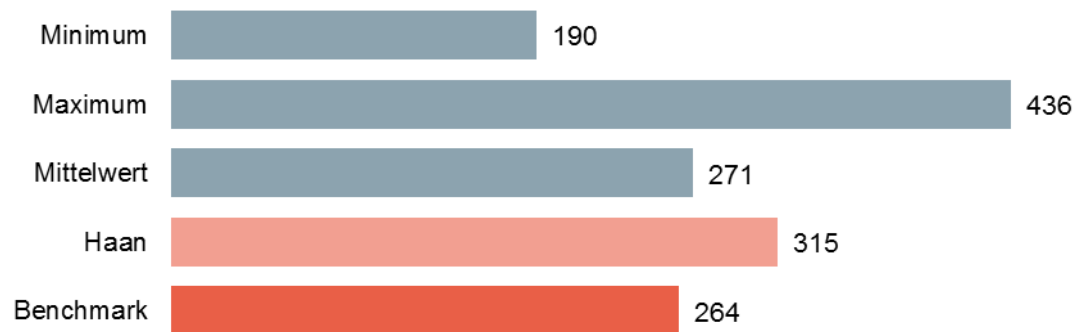
Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² im interkommunalen Vergleich 2012



- ➔ Flächenüberhänge an drei der fünf Standorte
 - ➔ Aber Schulgebäude sind räumlich ausgelastet
- ➔ Hoher Ganztagsanteil, Besonderheit: Rhythmisierte Ganztage
- ➔ Schülerzahlen nur noch leicht rückläufig
 - ➔ Klassenanzahl bleibt gleich, aber zunehmender OGS-Anteil

WEITERFÜHRENDE SCHULEN

Bruttogrundfläche Gymnasium je Klasse/Kurs in m² im interkommunalen Vergleich 2012



- ➔ Flächenüberhänge im Schulzentrum und im Gymnasium
- ➔ Entwicklungen:
 - ➔ Bestand der Hauptschule gefährdet, Realschule und Gymnasium nicht stabil vierzünftig
- ➔ Flächenüberhänge werden größer
 - ➔ Neustrukturierung angestoßen (Neubau Gymnasium, Arbeitsgruppe, externer Berater)

WEITERFÜHRENDE SCHULEN, TURNHALLEN

Empfehlungen

- ➔ Gesamtkonzept für alle weiterführenden Schulformen entwickeln
 - ➔ Nicht isoliert voneinander planen; Wechselwirkungen beachten
 - ➔ „Wie beeinflusst die Zukunft des Schulzentrums das Gymnasium?“
- ➔ Mögliche Kooperationen zwischen den Schulen ausloten
- ➔ Ziel: Flächenbedarfe möglichst gering halten
 - ➔ Schulzentrum möglichst auslasten und/oder Flächenüberhänge anders nutzen
 - ➔ Szenario entwickeln: dreizügiges Gymnasium
- ➔ Vereine stärker in Sporthallenbetrieb einbinden
 - ➔ Sehr intensive Nutzung nach dem Schulbetrieb
 - ➔ Hallennutzungsentgelte einführen

SCHULSEKRETARIATE, SCHÜLERBEFÖRDERUNG

- ➔ Aufwendungen für die Schulsekretariate am Mittelwert
- ➔ Stellenbedarf analytisch ermittelt
 - ➔ An Veränderungen anpassen (Schülerzahlen, andere Schulformen)
- ➔ Schulsekretariate sind gut gesteuert

- ➔ Sehr geringe Aufwendungen für Schülerbeförderung je Schüler
 - ➔ Wenige Schüler werden befördert: wenige Einpendler, kleines Stadtgebiet
- ➔ Auch unterdurchschnittliche Aufwendungen je befördertem Schüler
 - ➔ Schülerspezialverkehr nur im Ausnahmefall; nur wenige Schüler nutzen das Angebot
 - ➔ Schüler der weiterführenden Schulen nutzen den ÖPNV

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

ORGANISATION UND STEUERUNG

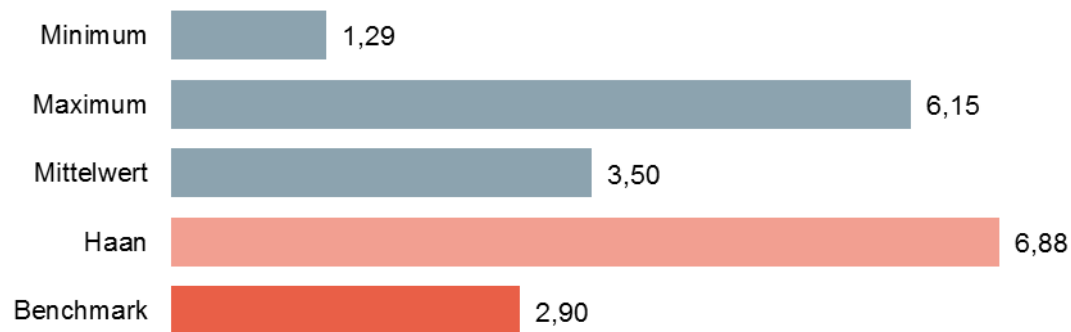
- ➔ Keine Kostentransparenz
 - ➔ Kostenrechnung könnte durch vorhandene Betriebshofsoftware erfolgen
- ➔ Fachdaten nicht durchgängig vorhanden
 - ➔ z. B. Vegetation, Pflegestandards
 - ➔ Pflegeleistungen können nicht bewertet werden

Empfehlungen

- ➔ Ziele entwickeln
 - ➔ Auch Demografie beachten, z. B. Spielplätze
- ➔ Datenbasis gezielt verbessern
 - ➔ Strukturdaten (Grünflächen-Informationssystem)
 - ➔ Kosten- und Leistungsrechnung (Kosten- und Fachdaten verknüpfen)

SPIEL-/BOLZPLÄTZE, STRAßENBEGLEITGRÜN

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2012



- ➔ Viele, aber kleine Spielplätze und sehr viele Spielgeräte
 - ➔ Hoher Aufwand für Unterhaltung und insbesondere Reinigung
 - ➔ Ungünstige Strukturen: viele Anfahrten, Arbeitsunterbrechungen
- ➔ Hoher Standard auch beim Begleitgrün
 - ➔ Viele Bäume, Kleinstflächen, Wechselbepflanzung

PARK- UND GARTENANLAGEN, EMPFEHLUNGEN

- ➔ Sehr geringe Aufwendungen für Park- und Gartenanlagen
 - ➔ Große Flächen mit hohem Anteil in Extensivpflege
 - ➔ Extensive Pflegeleistungen werden ausgeschrieben
 - ➔ Nur wenige pflegeintensive Flächen; diese unterhält der Betriebshof

Empfehlungen

- ➔ Spielplatzbedarfsplanung aktualisieren
- ➔ Konkrete Maßnahmen ableiten
 - ➔ Zentralere, größere Anlagen schaffen
 - ➔ Abbau nicht mehr genutzter Anlagen fortführen
 - ➔ Pflegestandards überdenken

SPORTAUßENANLAGEN

- ➔ Vergleichsweise wenig Sportfläche je Einwohner
 - ➔ Zwei Anlagen, zuletzt durch Kunstrasen aufgewertet
 - ➔ Nutzung durch drei Vereine
- ➔ Keine aktuelle Sportstättenbedarfsplanung vorhanden
 - ➔ Demografie, Sportverhalten; zuletzt steigende Nutzung der Anlagen

Empfehlungen

- ➔ Sportstättenbedarfsplanung entwickeln
 - ➔ Demografie / finanzielle Möglichkeiten / Standards
- ➔ Vereine stärker einbinden
 - ➔ Mit Hallennutzern gleich behandeln

THEMEN

- ➔ Zur Prüfung allgemein
- ➔ Finanzen
- ➔ Personalwirtschaft und Demografie
- ➔ Sicherheit und Ordnung
- ➔ Tagesbetreuung für Kinder
- ➔ Schule
- ➔ Grünflächen
- ➔ Fazit

FAZIT

- ➔ Haan ist begehrter Wohn- und Wirtschaftsstandort
- ➔ (Derzeit) Hohes Einkommen und hohe Kaufkraft der Einwohner
- ➔ Trotz hoher Ertragskraft (auch) der Stadt Haan kritische Haushaltslage mit hohem strukturellem Defizit und großem Eigenkapitalverzehr
- ➔ Konsolidierung bisher kaum erkennbar – trotz Aufforderung durch die Kommunalaufsicht
- ➔ Die Stadt Haan kann sich die freiwilligen Leistungen und vorhandenen Standards nicht mehr leisten
- ➔ Auch auf der Ertragsseite Möglichkeiten ausschöpfen
- ➔ Bürger heute stärker an den Kosten für die umfangreichen Angebote beteiligen – nicht künftige Generationen belasten

Projektleitung

e birgit.cramer-goertz@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT